

die forderung nach anwendung der genfer konvention ist vehikel unserer politik und sie ist notwendig, weil die trakate, isolation und stressmanipulation eingesetzt werden, um die gruppen im gefängnis für schauprozesse aufzubrechen, um an informationen, genauer: an informanten zu kommen. es ist seit 72 ein erklärtes, etwa in einer regierungserklärung schmidts, ziel der countertaktik, über umgedrehte gefangene die illegale struktur zu infiltrieren. es ist klar, dass es im gefängnis, wo der staatsschutz und die staatsschutzpsychiater die lebensbedingungen total bestimmen + auch elektronisch kontrollieren können, leichter ist als in der scene, die auf die repression mit halb-konspirativen methoden und einem system von filtern, die im prozess der polarisierung entstanden sind, reagiert.

es gibt eine geschichte illegaler widerstandsgruppen und es gibt eine geschichte der polizeimethodik.

wenn wir sie nicht begreifen und ihre strukturen in der massnahme gegen uns nicht wiedererkennen, wenden wir die alte tatsache, dass der apparat einen linearen lernprozess hat und die illegalen gruppen ihren lernprozess an aktionen definieren, also in sprüngen lernen, gegen uns.

das heisst nicht, dass die forderung von gefangenen durchzusetzen wäre. das haben wir nie behauptet.

durchzusetzen ist, dass sich an der forderung öffentlichkeit und widerstand entwickelt gegen die line der internationalen counterinsurgency in westeuropa, die inzwischen regierungspolitik geworden ist: die stadtguerilla zu kriminalisieren (isc-report). jedenfalls auf der ebene, auf die guerilla hier zielt und über die sie wirkt: internationale öffentlichkeit. darauf hat sich alles zu konzentrieren, die amerikanische strategie in westeuropa, wie sie über die dramaturgie der innen- und aussenpolitik der brd durchgesetzt wird, öffentlich zu machen und zu brechen.

das ist ja nicht neu.

die waffen von gefangenen sind nicht so schlecht, weil es die gewaltsamkeit ist, mit der sie uns gleichzeitig durch sondergesetze, sondergerichte, sonderbehandlung, den ganzen besonderheiten dieser verfahren fertigmachen wollen und es gleichzeitig bestreiten, um das system internationalisieren zu können, die sie isoliert.

öffentlichkeit gegen diese methoden des verdeckten kriegs, die die genfer konvention verbietet (weil sie den ausnahmestand regeln soll, in dem von dem limit, das die menschenrechte in innerstaatlichen konflikten sein sollen, sowieso nicht mehr die rede ist) bedeutet mobilisierung und radikalierung am entscheidenden punkt: dass der staat im krieg ist (wie maihofer da in karlsruhe einfach deutlich gemacht hat) und damit in einer dialektik, in der er sich - weil im krieg die legitimationsfrage militärisch gestellt + organisiert wird - als ideologischer begründungszusammenhang rechtsstaat selbst zerstört.

es ist dieser prozess und nicht nur gerede oder nen fetzen papier, worum es geht. in ihm laufen die horizontalen und vertikalen lern- und polarisierungsprozesse, die voraussetzung, eine funktion der entwicklung des kampfes sind.

es ist das terrain, von dem aus wir ganz konkret unsere logistik, unsere informationen und den schutz der illegalen und der gefangenen zu organisieren haben.

der status selbst wäre nichtmal schutz gegenüber dem zwang zur physischen und moralischen vernichtung der 'irregulären' - und wenn er je durchgesetzt wird, dann nicht weil gefangene sie dazu zwingen können, das staatliche gewaltmonopol zugunsten einer rechtlichen regelung des bürgerkriegs in frage zu stellen - sondern durch den internationalen charakter und den konkreten zusammenhang des befreiungskriegs, von dem auch die forderungen sprechen.